

notwendig, daß immer irgendwelche Rezensenten unbefriedigt bleiben werden. Es soll deshalb lediglich darauf hingewiesen werden, daß die Schwerpunkte der Darstellung bei Themen liegen, die der Titel in dieser Weise nicht erwarten läßt. So ist beispielsweise das Kapitel über die Außenpolitik Englands und Frankreichs von 1350 bis 1410 mit acht Seiten doppelt so lang geraten wie das entsprechende über Deutschland, und auch bei der Einführung in die Forschungsprobleme werden den westeuropäischen Reichen für denselben Zeitraum zehn gründliche Seiten, dem römischen Reich nur halb soviel gewidmet. Zwangsläufig wird vieles, was hinsichtlich der Außenpolitik der römischen Könige und Kaiser wichtig erscheinen könnte, äußerst knapp abgehandelt, vom Papsttum und Reichsitalien über Hussiten- und Türkenkriege bis hin zu den nordischen Königreichen (über die S. 22 übrigens ganz irreführende Angaben gemacht werden); auch das Versprechen, „die Kommunikation in Wirtschaft und Technik sowie in Kultur und Bildung“ zu berücksichtigen (S. 3), konnte unter dem Diktat der Kürze leider nicht eingelöst werden. Kurzum: Ein Werk, das den Titel „Deutschland und seine Nachbarn 1200–1500“ wirklich verdient, ist noch zu schreiben; es könnte aber nicht in dieser Reihe erscheinen. Abschließend sei noch bemerkt, daß in einem Buch, das hauptsächlich Studenten zur Prüfungsvorbereitung dienen wird, Begriffe wie „Heidelberger Postillen“ (S. 20), „chevauchées“ (S. 24 und 39) oder „Compagnies d'Ordonnances“ (S. 111) nicht unkommentiert stehen bleiben sollten, und daß demselben Publikum mit Quellenangaben im Stil „Hanserezesse (Bd. 1 ff. Leipzig 1870 ff.)“ (S. 117) wenig gedient ist. Roman Deutinger

Alois GERLICH, König Adolf von Nassau. Reichspolitik am Rhein und in Schwaben 1293–1294, Nassauische Annalen 109 (1998) S. 1–72, führt seine Untersuchungen aus Nassauische Annalen 105 (1994) weiter (vgl. DA 51, 643) und zeichnet anhand des königlichen Itinerars minutiös das diplomatische Geschehen nach, aus dem besonders die Vereinbarung der Eheschließung von Adolfs Tochter Mechthild mit dem Pfalzgrafen Rudolf I. hervorzuheben ist.

E.-D. H.

Kurt-Ulrich JÄSCHKE, Europa und das römisch-deutsche Reich um 1300, Stuttgart 1999, Kohlhammer, VII u. 187 S., 11 Karten, ISBN 3-17-015684-5, DEM 48. – Dem zweigliedrigen Titel entsprechend gibt J. zunächst einen gedrängten Überblick der Staatswesen außerhalb des Imperiums, und zwar in einem weiten Bogen von Schottland über die Mittelmeerländer samt Byzanz, den gesamten Osten bis nach Dänemark. Neben der Situation der Monarchien und wirtschaftlich-demographischen Aspekten finden dabei alle Formen ständischer und bürgerlicher Repräsentation gesteigerte Beachtung. Der zweite Teil ist eine diachronische Behandlung der Reichsgeschichte von 1291 bis 1314 auf 60 Seiten; die Hälfte davon entfällt auf Heinrich VII. (1308–1313), und nur in diesen Partien nimmt das Buch erzählenden Charakter an und geht explizit auf Quellenprobleme ein. Im übrigen herrscht ein eher abstrakter Duktus vor, der beim Leser elementare Kenntnisse voraussetzt. Die Literatur wird durch gelegentliche Distanzierungen von einzelnen Arbeiten einbezogen. Die Synthese, die auf den letzten Seiten versucht wird, besteht zumal in der Betonung der Vielfalt des Zeitalters. R. S.